

«Mit auf die Jagd, das ist das Grösste»

«Seht dort die Rehe und Fläcky», teilt Heinz Röthlisberger begeistert mit.
Bilder: Walter Marti

Bärau: Heinz Röthlisberger ist geistig behindert. Ausflüge in die Natur freuen ihn, besonders auch mit einer Jägergruppe.

Wie Cousin René Steffen und vier weitere Jäger ist auch Heinz Röthlisberger für den Jagdtag im Gebiet Ausser Buhus, südöstlich von Trubschachen, ausgerüstet: grüne Hose, Jacke und Mütze. Aufgedruckte Wildtiere zieren seine Bekleidung und ein umgehängtes Jagdhorn lässt einen glauben, dass er das Handwerk des Jägers ausübt. Erst bei näherem Kontakt merkt man, dass Heinz Röthlisberger geistig behindert ist (siehe Kasten). Es ist einfach, mit ihm in Kontakt zu treten. Er geht im Alltag spontan und mit einem Lachen auf die Leute zu und weiss immer etwas zu erzählen. «Mit auf die Jagd ist das Grösste», sagt der 52-jährige und hängt gleich einen Jauchzer an.

Seit 30 Jahren dabei

Daniel und Annemarie Röthlisberger, die Eltern von Heinz, erklären, dass ihr Sohn vor ungefähr 30 Jahren von seinem Götti erstmals mit auf die Jagd genommen wurde. Das habe ihn derart begeistert, dass er seither an drei bis sechs Jagdtagen pro Jahr dabei sei. Mittlerweile ist sein Cousin René Steffen seine wichtigste Bezugsperson in der Jägergruppe. Zwei Helfer, die die Gruppe unterstützen, zum Beispiel auch beim Anfeuern für den Aser (Mahlzeit der Jäger im Freien), betreuen Heinz Röthlisberger, wenn die Jäger und ihre Hunde im steilen Hang zwischen Ausser Buhus und der Ilfis auf der Pirsch sind. Er fühle sich in steilen Partien unsicher und meide diese. Von einer Anhöhe können die drei das Geschehen gut

überblicken. «Stehst du die Rehgeiss mit den zwei Jungen, die von Fläcky über die Weide getrieben werden», ruft er plötzlich und deutet mit dem Zeigefinger seine Blickrichtung an. Auf die Frage, wer Fläcky sei, sagt er einfach: «Hund René».

Beobachtungsgabe und Gedächtnis

Heinz Röthlisberger hat einen ausgesprochen guten Beobachtungssinn. Da er wegen seinen Einschränkungen das Schreiben und Lesen nicht erlernen konnte, hat er spezielle Fähigkeiten der Wahrnehmung mit Augen und Ohren entwickelt. Was er wahrnimmt, wird meist auch laufend kommentiert, die Themen wechseln dementsprechend sprunghaft. Er kann durchaus in einem Satz mit kleinen Unterbrechungen festhalten: «Eisenbahn dort unten fährt langsam, sehe Kühe auf Risisegg, dort Ballon, jetzt kommt Fredu aufwärts, höre Motorsäge, viel Sonne heute.»

Erstaunlich ist auch das Erinnerungsvermögen von Heinz Röthlisberger. Der Anblick eines Jagdgewehrs löst bei ihm einen Jubelschrei aus. Ein Jäger erklärt dazu: «Heinz durfte einmal das ungeladene Gewehr des Wildhüters tragen. Das bedeutet für ihn der bisherige Höhepunkt auf der Jagd.»

Musik im Kuhstall – jetzt ist das wichtig

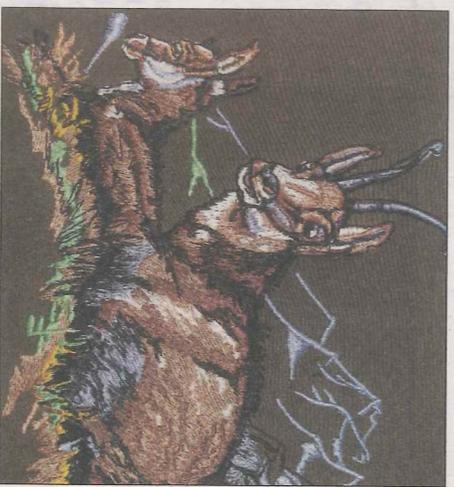
Aus dem Kuhstall des Betriebes Ausser Buhus ertönt plötzlich Volksmusik. Nun ist für Heinz Röthlisberger die Jagd nicht mehr wichtig. Er begibt sich schnurstracks in die Futterterme und erklärt voller Stolz: «Oesch's die Dritten». Jodelgesang und Volksmusik seien nebst dem Unterwegssein mit den Jägern die zweite grosse Leidenschaft von Heinz, erklären die zwei von ihm stehen gelassenen Freunde. Er verfüge über eine Vielzahl von entsprechenden CDs und habe sich anhand deren Hülle die

Musik gemerkt, halten sie anerkennend fest. Heinz besuche regelmässig mit seinen Eltern Jodelkonzerte und sei in der regionalen Szene bestens bekannt. Von dieser habe er auch die nötige Bekleidung erhalten und fühle sich dementsprechend als dazugehörig.

Freude bereiten – Freude haben

Was motiviert die Jäger, seit Jahrzehnten den Mehraufwand zur Betreuung von Heinz Röthlisberger auf sich zu nehmen? «Für Heinz ist es unwichtig, ob wir als Jäger für tragbare Wildbestände sorgen und uns für Hegearbeiten einsetzen», meint ein Jäger und ergänzt: «Wichtig ist ihm vor allem das Dabeisein in einer ihm vertrauten Gruppe, draussen in der Natur.» Ein anderer führt mit einem Augenzwinkern an, dass Heinz dabei auch das Essen wichtig sei. Eine gesellige Znünpause mit Sandwiche und den Mittagesser am Grill geniesse er sehr. «Es freut mich, wenn ich seine Freude sehe und bekanntlich ist geteilte Freude doppelte Freude», hält ein anderer Jäger abschliessend fest.

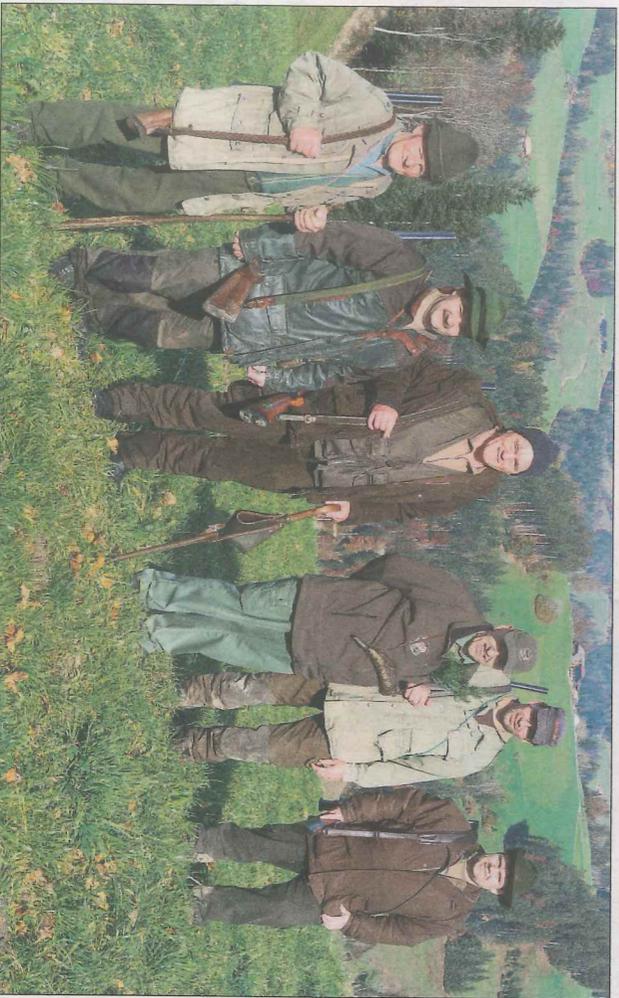
Walter Marti



Heinz Röthlisberger freut sich am Schmuck auf seiner Jacke.

Gute Betreuung sicherergestellt

Heinz Röthlisberger wurde vor 52 Jahren in Bäru geboren und wuchs zusammen mit vier Geschwistern auf. «Heinz hat einen starken Willen. Er liebt Tiere und die Natur über alles. Er kann sich schon an Kleinigkeiten sehr freuen», charakterisiert Johann Röthlisberger seinen jüngeren Bruder. Bis vor drei Jahren besuchte Heinz Röthlisberger tagüber die BWO Oberemmental. Seither ist er von Montag bis Freitag in einer Wohngruppe dieser Institution in Langnau integriert, wo er in Haus und Garten sowie beim Einkaufen mitwirkt. Für die Betreuung in der übrigen Zeit sorgen seit seiner Geburt seine mittelweile betagten Eltern Daniel und Annemarie Röthlisberger.



Heinz Röthlisberger (Dritter von rechts) ist gut in die Jagdgruppe integriert.